

Bundesamt für Bauten und Logistik  
Herr Herbert Tichy  
Geschäftsleiter KBOB  
Fellerstrasse 21  
3003 Bern

21. September 2022

per Email an: Herbert.Tichy@bbl.admin.ch, kbob@bbl.admin.ch  
Kopie per Email an Pierre.Broye@bbl.admin.ch (Direktor BBL) , Katrin.Schneeberger@bafu.admin.ch (Direktorin BAFU)

## **Vernehmlassung «Empfehlung Ökobilanzdaten im Baubereich»**

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir beziehen uns auf die Vernehmlassung zur Aktualisierung und Erweiterung der «Empfehlung Ökobilanzdaten im Baubereich». Leider wurde unsere Branche nicht zur Revision eingeladen. Wir erlauben uns aber dennoch eine kurze Stellungnahme.

Der Dachverband metal.suisse fördert die Stahl-, Metall- und Fassadenbauweise in der Schweiz und setzt sich für den Materialkreislauf der metallischen Werkstoffe ein. Wir sind überzeugt mit unserer Bauweise und unseren Materialien, einen zentralen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele der Schweiz beitragen zu können. Recyclingmaterialien sind in unserer Bauweise heute Standard. Unsere Bauweise ist wie keine zweite geeignet, die Konzepte der Weiter- und Wiederverwendung von Gebäuden und Bauteilen umzusetzen und zu fördern.

**metal.suisse fordert dezidiert den Rückzug der Vernehmlassung. Das vorgelegte Dokument ignoriert die von uns bereits mehrfach geforderte Umsetzung einer Ökobilanzierung nach EN15804 in der Schweiz. Zudem sind die angegebenen Werte für unsere Materialien in keiner Weise transparent oder nachrechenbar. Zum Teil sind sie sogar so offensichtlich falsch, dass wir dies ohne Einblick in die Berechnungsgrundlagen darstellen können. Weitere formelle Mängel der Vorlage führen dazu, dass diese Vorlage zurückgezogen werden muss.**

**Da wir seit längerem feststellen müssen, dass weder die Belange der metallischen Baustoffe noch die Interessen der importierten Baumaterialien angemessen in die Ökobilanzierung einfließen, fordern wir mit Nachdruck einen Sitz für unsere Materialien in der Plattform Ökobilanzdaten im Bauwesen.**

Wir unterstützen das Anliegen, die Ökobilanzierung generell periodisch zu kontrollieren und anzupassen. Wir haben dazu mehrfach die Unterstützung und Mitarbeit angeboten. Dabei ist zwingend auf den gesamten Materialmarkt abzustellen, um brauchbare und vergleichbare Werte zu erhalten. Die Methode der Umweltbelastungspunkte (UBP) kommt hier an ihre Grenzen für Importmaterialien, da hier die Unternehmen mit europäischen Umweltproduktedeklaration (EPD) nach EN15804 arbeiten. Der Verweis auf die Umsetzung in der Schweiz geht unserer Meinung nach ins Leere. Zumindest haben wir bis heute keine Antwort auf unsere Stellungnahme zur Vernehmlassung erhalten. Diese steht aus und ist überfällig. Entsprechend falsch und nicht nachvollziehbar sind die neuen Werte für unsere Materialien. Dies ist zum Teil den antiquierten Eco-Invent Daten geschuldet, zum Teil wird aber auch die Marktrealität ignoriert (Anteil Recycling). Das Ergebnis:

- Stahlprofile verschlechtern sich von 1'000 UBP (2016) auf neu 1'300. Die ausgewiesene Literatur macht die Korrektur in keiner Weise nachvollziehbar.
- Das Gleiche gilt für Aluminiumbleche und Profile, deren Werte sich um rund 60% verschlechtern
- Bei den UBP für Bewehrungsstahl sind die ausgewiesenen Werte sogar nachvollziehbar falsch: Die UBP werden neu mit 2'930 angegeben. In der Schweiz wird ausschliesslich Recyclingstahl verbaut. Die Stahlwerke weisen Ihre EPD aus. Das Schweizer Stahlwerk Stahl Gerlafingen weist gar die UBP aus. Diese liegen unter 1'000 UBP und aufgrund der Produktionsmethode noch unterhalb der UBP für Stahlträger. Anhand der EPD lässt sich nachvollziehen, dass auch die Mitbewerber in einer ähnlichen Grössenordnung liegen müssten.

Wir sind an der Überarbeitung interessiert und bieten gerne Hand zur Überarbeitung. Hierzu ist aber dringend die Harmonisierung mit der EN15804 sicherzustellen. Insbesondere sind wir am korrekten Ausweis der Recyclingquoten interessiert. Wir haben für unsere Materialien die Kreisläufe geschlossen und können die Materialien nach der Nutzung immer wieder in den Kreislaufprozess einspeisen. Wir sind jederzeit bereit, die Verwaltung bei der Korrektur der Werte zu unterstützen und auch den Kontakt zu den Herstellerwerken im Ausland herzustellen. Die Aktualisierung der UBP jedoch den Herstellern aufzuerlegen, macht bei Importprodukten keinen Sinn. Dieser Schweizer Sonderzug fährt leider am Markt vorbei, der sich der Verwendung der EPD verschrieben hat.

Wir weisen darauf hin, dass die momentane Ökobilanzierung in der Schweiz nicht kompatibel mit dem CEN-Normenwerk ist. Die Schweiz ist hier Mitglied und hat auch die EN15804 ratifiziert. Leider finden die UBP immer mehr Eingang in die öffentliche Beschaffung, in dem Bezug genommen wird auf das Minergie-Eco Label. Dies schliesst Importmaterialien aus und verunmöglicht faktisch Unternehmervarianten in Stahl. Dies macht die UBP heute zu einem Handelshemmnis, welches nach dem Bundesgesetz über die technischen Handelshemmnisse (THG) nicht zulässig ist. Zudem stellt dieses unausgelegene Konzept einen Rückschritt in Bezug auf das revidierte Beschaffungsrecht dar.


Auch in Bezug auf das nachhaltige Bauen erfüllt die Revision aus unserer Sicht elementare Anliegen nicht. Das Lebenszykluskonzept findet keine ausreichende Betrachtung und die Dekarbonisierung der Baumaterialien wird nicht sichtbar werden. Für unsere Baumaterialien gibt es verschiedene Wege, die Dekarbonisierung zu erreichen. Die Unterschiede zwischen den Werken sind gross. Der daraus resultierende Wettbewerb führt zu kontinuierlichen Verbesserungen. Dieser Entwicklung kann mit dem starren Konstrukt der UBP nicht Rechnung getragen werden. Aufgrund fehlender UBP werden sich die Bauherren nach den Preisen richten und damit häufig das ökologisch schlechtere Material anwenden. Die langen Aktualisierungszyklen bei den UBP können den schnellen Marktveränderungen nicht gerecht werden. Diese spiegeln sich aber sehr gut in den EPD der Hersteller wider.

Aufgrund der ausgebliebenen Einladung zur Stellungnahme trotz der Betroffenheit unserer Branche, der viel zu kurz angesetzten Vernehmlassungsfrist über die Sommerpause und der Veröffentlichung der aktualisierten Ökobilanzdaten vor Ende der Vernehmlassungsfrist erlauben wir uns, diese Stellungnahme noch nachzureichen.

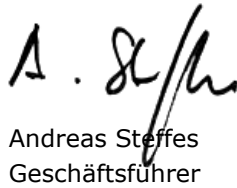
Für die Berücksichtigung unserer Bedenken und den Rückzug der Publikation danken wir Ihnen und stehen für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

**metal.suisse**



Diana Gutjahr  
Präsidentin  
Nationalrätin SVP



Andreas Steffes  
Geschäftsführer